

Bhagavan
Jnana & Vairagya
von Heather Williams

Siddha Yoga Zusammenkunft *Darshan und Manan*
Samstag, 28. November 2020

Namaste, Indien.

Aloha, Nordamerika.

Ciao, Europa.

Bienvenidos, Lateinamerika.

Karibuni, Afrika.

Konnichiwa, Asien.

As-salaam alaykum euch im Mittleren Osten.

Shalom nach Israel.

Das sind zufällig einige der Grüße, die ich aus der ganzen Welt kenne. Von Herzen jedoch wünsche ich euch allen im weltweiten Siddha Yoga *sangham* ein großes, großes Hallo.

Herzlich willkommen zur vierten und letzten Siddha Yoga Zusammenkunft *Darshan und Manan*: Die Siddha Yoga Übungen Sehen und Kontemplieren. Ihr befindet euch

im Universellen Siddha Yoga Raum. Ihr nehmt an einem Live-Videostream aus Bhagavan Nityanandas Tempel im Shree Muktananda Ashram teil. Dieser Live-Videostream wird von der SYDA Foundation produziert.

Vor ein paar Wochen haben wir auf diesem blauen Planeten Deepavali gefeiert. Und sehr bald – am 29. November in den USA und am 30. November in Indien – werden die himmlischen Wesen Deepavali im Himmel feiern. In Indien heißt dieser Feiertag Dev Diwali.

Gurumayi hat gesagt, dass sie sich dann und wann zu Beginn des Tages vielleicht nicht daran erinnert, dass es Dev Diwali ist. Aber am Ende des Tages wird sie zu jemandem sagen: „Dieser Tag hat sich so *besonders* angefühlt. Da war etwas mit dem Licht. Etwas mit der Energie in der Luft. Ich spüre, dass irgendwo etwas Großartiges geschehen sein muss.“

Am 30. November findet auch eine Mondfinsternis statt. Wie ihr wisst, muss man während einer Finsternis wachsam sein. Auf dem Siddha Yoga Weg haben uns unsere Gurus gelehrt, dass die Ausführung von Siddha Yoga Übungen während dieser kraftvollen Zeit größere Früchte trägt.

Mein Name ist Heather Williams. Ich freue mich sehr, die Gastgeberin und Sprecherin in dieser Zusammenkunft von *Darshan und Manan* zu sein.

Ich kann meinen Eltern nicht genug für ihre Entscheidung danken, dem Siddha Yoga Weg zu folgen. Ich fühle mich gesegnet, dass ich mein ganzes Leben lang die Siddha Yoga Lehren habe üben können. Einige meiner frühestens Kindheitserinnerungen sind die, wie ich Gurumayis Lehren erhalten habe.

Ich erinnere mich noch an die Szene, als sei es gestern.

Ich bin ein kleines Kind und sitze zu Füßen meines geliebten Gurus Gurumayi Chidvilasananda.

Ich schaue zu Gurumayi hoch. Ich denke: „Sie ist wunderschön.“

Ich höre zu, wie sie einen Vortrag hält.

Ich verstehe nicht alles, was sie sagt.

Ich höre jedoch aufmerksam zu.

Die Kraft von Gurumayis Worten dringt in mein Wesen ein.

Ich erlebe, wie Gurumayis Worte in jeder Zelle meines Wesens nachklingen.

Wie ich sagte, verstehe ich nicht alles, was sie sagt. Ich bin ein Kind.

Dennoch spüre ich, wie ihre Worte in jedem Molekül meines Inneren pulsieren.

Fasern und Gestalt meines Selbst werden durch diese Führung von Gurumayi geformt, die ich jedoch noch ergründen muss.

Ich erkenne, dass es da etwas sehr Besonderes in meinem kleinen Körper gibt. Doch ich weiß nicht genau, was das ist.

Und dann höre ich Gurumayi sagen: „Das Göttliche ist in deinem Inneren.“

Diese Erfahrungen – zu Gurumayis Füßen zu sitzen und zutiefst fasziniert von ihren Lehren zu sein – haben mein Leben geformt und geleitet. Und jetzt glaube ich, dass ich weiß, was Gurumayi damals und heute lehrte und lehrt. Ich glaube, ich habe von Gurumayi gelernt, mich von nichts ablenken zu lassen, was mich von meinem Siddha Yoga Weg abbringen könnte.

Es geht nichts über die Liebe des Gurus. Es ist diese Liebe, die uns heute im Universellen Siddha Yoga Raum zusammengeführt hat. Es ist diese Liebe, die

unsere dauerhafte Verbindung zusammenschweißt und erhält. Es ist diese Liebe, die wir mit Körper, Geist und Seele verehren.

Dies ist die vierte und letzte Siddha Yoga Zusammenkunft von *Darshan und Manan*.

Gurumayi hat uns den Begriff *Bhagavan* als Fokus für unsere Übung *darshan* und *manan* in diesen Zusammenkünften gegeben. Das Sanskrit-Wort *Bhagavan* verweist auf Gott – auf die höchste Kraft dieses Universums und auf den Gott in unserem Herzen. *Bhagavan* verweist auch auf jemanden, der die sechs göttlichen Eigenschaften verkörpert und beispielhaft zeigt.

Ein Vers aus einer alten indischen Schrift, dem Vishnu Purana, erklärt, welches diese Eigenschaften von *Bhagavan* sind. Ich gebe euch die englische Übersetzung zu diesem Vers: „Vollständige Beherrschung, Rechtschaffenheit, Ehre, Fülle, Weisheit und Losgelöstheit.“ Zusammen bilden diese sechs Tugenden die Wurzel des Wortes *Bhagavan*.

Ein großes Wesen wie *Bhagavan Nityananda* wird mit *Bhagavan* angeredet, weil er diese sechs Attribute, diese Eigenschaften Gottes, ausstrahlt und sie großzügig an andere weitergibt. Eine der Möglichkeiten, die Siddha Yoga Lehren in die Praxis umzusetzen, besteht darin, etwas über diese Eigenschaften zu lernen und darüber, wie man sie in sich selbst zum Vorschein bringen kann.

In diesen Zusammenkünften von *Darshan und Manan* habt ihr etwas über vier dieser Attribute von *Bhagavan* gelernt. Heute möchte ich die Bedeutung der letzten beiden Eigenschaften erklären: *jnana* und *vairagya*. Wie in jeder Sprache sind auch die Wörter des Sanskrits reich an Bedeutungen. Ein einziges Wort hat oft drei, vier, fünf – oder sogar noch mehr - Bedeutungen. Genau genommen haben *jnana* und *vairagya* beide mehrere Bedeutungen. In dieser Zusammenkunft jedoch werde ich sie wie

folgt definieren. *Jnana* ist Wissen oder Weisheit. Und *vairagya* bedeutet Losgelöstheit oder Entsagung.

***Jnana* – Weisheit**

Zuerst möchte ich über *jnana* sprechen, was „Wissen“ oder „Weisheit“ bedeutet. Es ist wichtig zu verstehen, dass „Wissen“ in diesem Kontext nicht auf bloße Information verweist. Es geht nicht nur um die Fakten und Ideen, die man aus Büchern oder aus Vorlesungen lernt. Es ist nicht auf akademisches Wissen beschränkt, und es geht nicht darum, belesen zu sein.

Jnana ist das Ergebnis eines tieferen Verständnisses, eine Aneignung von gesammelten Lernerfahrungen, die zu innerer Verwandlung führen und das Licht des Mitgefühls im Inneren entzünden. *Jnana* ist nicht auf den Geist und Intellekt beschränkt; *jnana* lagert sich in dein Wesen ein und formt deinen Blick auf das Leben.

In jedem Bereich ist Wissen essentiell. Das gilt ganz besonders, wenn du auf einem spirituellen Weg bist, wo das Wissen vom Selbst sowohl das Ziel ist als auch das Mittel, um diese Ziel zu erreichen. Jeder flüchtige Einblick ins Selbst bringt dich immer näher zur Erlangung des Selbst.

Das Gegenteil von Wissen ist Unwissenheit. Die Weisen und Heiligen Indiens betrachteten Unwissenheit als Sünde – und als die größte Torheit. Die Schriften sagen uns, dass der Sinn des Menschen darin besteht, zu erkennen, wer man ist. Daher stellen Suchende zu Beginn ihrer *sadhana* bestimmte Fragen. Der große Weise Adi Shankaracharya erklärte, was diese Fragen sein könnten. „Wer bin ich? Wie ist diese Welt entstanden? Wer ist ihr Schöpfer? Woraus besteht diese Welt?“ Diese mächtigen Fragen lösen Unruhe in Geist, Herz und Seele aus. Sie führen zur Suche nach Wissen - und zur rechten Zeit zu dessen Offenbarung. Wenn ein Mensch nicht dieser Suche nachgeht, verpasst er die kostbare Gelegenheit, die diese Existenz bietet.

Jnana führt zum Verständnis sowohl von der Natur dieser Welt als auch von der Natur des höchsten Selbst. In Indien gibt es daher vier große Yogarichtungen – *jnana yoga*, *bhakti yoga*, *karma yoga* und *raja yoga*. Alle unterschiedlichen Arten von Yoga sind wichtig. Und unter ihnen wird *jnana yoga*, der Weg des Wissens am höchsten angesehen.

Das in den indischen Schriften enthaltene Wissen umfasst Millionen von Seiten. Gleichzeitig haben viele der Weisen, die diese Schriften geschrieben haben, und viele der großen Wesen, die darüber gelehrt haben, dieses Wissen zu knappen und einprägsamen Aussagen komprimiert.

Es gibt zum Beispiel die Mahavakyas, die „großen Aussagen“, aus den Veden:

Aham Brahmāsmi – Ich bin Brahman, das Absolute.

Ayam Ātmā Brahma – Dieses Selbst ist Brahman.

Prajñānam Brahma – Wissen ist Brahman.

Tat Tvam Asi – Du bist Das.

Es gibt die Shiva Sutras mit den Aussagen:

Caitanyam Ātmā – Das Selbst ist Höchstes Bewusstsein

Jñānam Bandha – Begrenztes Wissen ist eine Fessel

Prayatnah Sadhakaha – Ein Suchender ist jemand, der sich bemüht

Es gibt die Lehren von Bhagavan Nityananda, Baba Muktananda und Gurumayi Chidvilasananda, die mit großer Genauigkeit das Wissen der Schriften komprimieren.

Bade Baba sagt:

„Das Herz ist der Mittelpunkt aller heiligen Orte. Gehe dorthin und streife umher.“

„Alle sind *Om*.“

„Sei ruhig. Ich bin überall.“

Baba sagt:

„Ehre dein Selbst. Verehere dein Selbst. Meditiere über dein Selbst. Gott wohnt in dir als du.“

Gurumayi sagt:

„Liebe ist der Weg.“

„Mache dir den Geist zum Freund.“

„Ich bin Das. Ich bin die höchste Wahrheit. Ich bin Wissen. Ich bin unendlich.“

Die indischen Schriften definieren als Frucht des Wissens das vollständige Gewahrsein von *Sarvam Khalvidam Brahma*. All dies ist Brahman. All dies ist das Absolute. All dies ist Gott.

Warum verstehen wir, dass Bhagavan Nityananda die Verkörperung von *jnana* war? Bade Baba, wie er liebevoll genannt wird, war die lebende Verkörperung von Wissen. Die Kraft des Wissens trat in jeder Geste, jedem Blick, jeder geäußerten Silbe zutage. Nur durch das ruhige Sitzen in seiner Gegenwart konnten Suchende seine Weisheit erlangen.

Auf dem Siddha Yoga Weg lernen wir, dass das Wissen vom Selbst im Inneren der Suchenden aufsteigt, ganz gleich, ob sie in der physischen Gegenwart des Gurus sind oder an den Guru denken, ein Bild vom Guru sehen oder vom Guru träumen.

Die Teilnehmenden übten darshan und manan mit dem Wunsch aus, dass das Feuer des Wissens durch Bade Babas Gnade in ihrem Inneren entfacht werden möge.

Vairagya - Losgelöstheit

Ich möchte jetzt über *vairagya*, Losgelöstheit oder Entsagung, sprechen. Im Sanskrit ist *vairagya* vom Wort *vi-raga* abgeleitet. *Vi* bedeutet „ohne“ und *raga* umfasst weltliche Leidenschaften, Emotionen, Wünsche und Bindungen. Weil das Wort *vairagya* Losgelöstheit und Entsagung andeutet, denken die Leute oft, dieses Attribut sei nicht für sie. Sie denken: „Ich bin kein Asket. Ich habe mich nicht von weltlichen Angelegenheiten befreit.“ Wenn ich weiter erkläre, was *vairagya* ist, werdet ihr erfahren, dass diese Attribute von Bhagavan jede und jeden betreffen.

Bhagavan ist derjenige, der diese göttliche Eigenschaft *vairagya* besitzt, die in den indischen Schriften auch als *nishprapancha* – Freiheit von Weltlichkeit – bezeichnet wird. Bhagavan ist jemand, der in dieser Welt, aber nicht von dieser Welt ist.

Was verursacht Schmerz und Leid, Kummer und Elend, Verzweiflung und Niedergeschlagenheit? Den indischen Schriften zufolge ist die Ursache dafür die, dass man an etwas hängt: an einem Gedanken, einer Person, einer Idee, einem Gegenstand und so weiter.

Es gibt eine uralte Parabel, die Gurumayi erzählt hat, und sie illustriert genau diesen Punkt. In der Geschichte gibt es einen Affen, der ganz aufgeregt die Hand in einen Krug voller Süßigkeiten steckt. Das Problem ist nur: Sobald der Affe eine große Handvoll Süßigkeit gegriffen hat, bekommt er die Hand nicht mehr heraus. Solange er all die Süßigkeiten festhält, bleibt die Hand im Krug stecken. Wenn wir auf ähnliche Weise an dem festhalten, was nutzlos oder unnötig für uns ist, geschieht das zu unserem eigenen Schaden. Nur wenn wir das unaufhörliche Bedürfnis, den dringenden Wunsch, etwas *haben* zu wollen, aufgeben, erleben wir Freiheit und können die Ganzheit unseres eigenen Wesens erkennen. Wenn Gurumayi diese Geschichte erzählte, endete sie manchmal mit einer Frage. Hätte der Affe nicht ein paar Süßigkeiten opfern können, um seine Hand zurückzubekommen?

Bade Baba verkörpert *vairagya* – „Losgelöstheit“ oder „Entsagung“ – genauso, wie er die anderen göttlichen Attribute von Bhagavan verkörpert.

Diejenigen, die um Bade Baba herum waren, erlebten sein *vairagya* täglich. Und obwohl sie es Tag für Tag beobachteten, obwohl sie wussten, dass Bade Baba so war, waren sie von jedem Beispiel seines *vairagya* ganz hin und weg. Jedes Mal war es eine tiefgreifende Erfahrung. Und bis heute sind Suchende gefesselt von Bade Babas innerem Zustand totaler Losgelöstheit und fühlen sich davon eingehüllt – ob sie ihn im Herzen erfahren oder sein Bild sehen, oder seine Worte lesen oder über ihn meditieren oder vor seiner *murti* sitzen, so wie wir jetzt im Tempel. Um es knapp auszudrücken: Bhagavan Nityananda ist auf immer mit Gott vereint.

Ich habe die wundervolle Geschichte der Entstehung von Bhagavan Nityanandas *murti* in Gurudev Siddha Peeth gehört – sie wurde im Jahr 1971 aufgestellt. Baba Muktananda machte sich große Mühe, sicherzustellen, dass die göttlichen Eigenschaften seines Gurus sichtbar wurden, während seine *murti* geschaffen wurde. Er pflegte alle paar Tage das Atelier des Künstlers in Mumbai zu besuchen, um den Fortschritt der *murti* zu überwachen. Der Bildhauer pflegte Baba zu fragen, ob er Bade Babas Ausdruck genau eingefangen habe, und oft arbeitete Baba selbst an der *murti*. Babas Absicht war folgende: Die Menschen sollten beim Anblick von Bade Babas *murti* dasselbe erfahren, was er – Baba – in Bade Babas Gegenwart erfahren hatte. Baba wünschte, dass die Menschen den Zustand seines geliebten Gurus, seines geliebten Siddhas, von Bhagavan Nityananda, erlebten.

Deshalb habt ihr beim Anblick von Bade Babas Gestalt ein klareres Wissen und eine stärkere Erfahrung von Gurumayis diesjähriger Message: *Ātmā kī Prashānti* – Der tiefe Frieden des Selbst.

Das Ziel von *darshan* und *manan* besteht darin, Einheit mit dem zu erfahren, was ihr seht und kontempliert. Es besteht darin, das Eins-Sein mit der gewählten Gottheit – mit dem Guru, mit Bhagavan, mit eurem eigenen Selbst – zu erkennen.

Die Teilnehmenden übten darshan und manan von Bhagavan Nityanandas strahlender und belebter Gestalt.

Jnana und vairagya. Darshan und manan.

Darshan und manan. Jnana und vairagya.

Vielen Dank euch allen für eure Teilnahme an dieser vierten und letzten Siddha Yoga Zusammenkunft *Darshan und Manan*: Die Siddha Yoga Übungen Sehen und Kontemplieren.

Ich möchte euch daran erinnern, dass die Lehren der Siddha Yoga Zusammenkünfte *Darshan und Manan* auf der Siddha Yoga Path Website zur Verfügung stehen. Bitte besucht die Website und erlebt *darshan* und übt *manan*. Ihr werdet euch selbst dafür danken, dass ihr euch Zeit für eure *sadhana* genommen habt. Und ich überlasse es euch, zu entdecken, wie großartig ihr euch anschließend fühlen werdet.

Vielen Dank, Gurumayi. Wenn ich daran denke, welche Wirkung deine Lehren und die Ausführung der Siddha Yoga Übungen auf mich hat, dann fühle ich mich wie ein Stück Gold, das sorgfältig verfeinert wird, so dass der ihm innewohnende Glanz und Wert noch offensichtlicher werden. Vielen Dank für deine pragmatische und philosophische Sichtweise, für deine unschätzbare und bodenständige Führung und für deine wohlwollende Gegenwart.

Ich möchte Gurumayi meine Dankbarkeit und die Dankbarkeit aller darbringen, indem ich den Refrain eines *bhajans* des Dichterheiligen Brahmananda singe, der meinem Herzen sehr nahesteht. Ich hatte das Glück, diesen *bhajan* im Jahre 1999 mit Gurumayi auf der CD *Beloved* zu singen. Gurumayi widmete *Beloved* – wie sie sagte – den Kindern der Vergangenheit, den Kindern von heute und den Kindern der Zukunft.

Brahmananda sagt: „Ich bringe mich selbst zu Füßen meines Gurus dar, durch dessen Gnade die Dualität aus meinem Geist verschwunden ist.“

Sadgurunath Maharaj ki Jay!



© 2020 SYDA Foundation®. Alle Rechte vorbehalten.